

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz



Juli 2008 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at

WILLKOMMEN IN FRASTANZ

Zuzügler heißt Frastanz neuerdings mit einer eigens zusammengestellten Info-Mappe herzlich willkommen.

Auf Deutsch, Englisch, Türkisch und Serbokroatisch sind die wichtigsten Fakten über Frastanz aufgelistet. Die Neo-Frastanzer bekommen einen Einblick in die Geschichte ihres neuen Heimatortes und auch ein Ortsplan mit Vorschlägen für Wanderungen in die nähere Umgebung liegt bei.

Eine Checkliste der notwendigen Erledigungen soll den Umzug erleichtern. Sie enthält Kurzinfos zur An- und Ummeldung, zum Nachsendeauftrag der Post sowie zur Kfz-, Strom- und Hundean-

meldung. Die Ansprechpartner im Rathaus stellen sich natürlich ebenfalls vor.

Außerdem erfahren die Zuzügler, wer sich in der Gemeindevertretung, im Gemeindevorstand beziehungsweise als Parzellenvertreter für die Anliegen der Bürger engagiert.

Die aktuelle Ausgabe des Informationsmagazins Impulse liegt ebenso bei wie der Müllabfuhrplan, Zugfahrplan, Busfahrplan und Infos über das YOYO-Anrufsammel-Taxi zeigen die umweltfreundlichen Alternativen zum PKW-Verkehr auf.

Wer sich für das aktive Vereinsleben in der Gemeinde interessiert, findet in der Mappe eine

Liste mit Kontaktadressen. Die Einrichtungen zur Kinderbetreuung werden ebenso vorgestellt wie die Angebote für Senioren oder Jugendliche. Auch die WIGE Frastanz legt ihr Journal regelmäßig den Mappen bei.

„Wir haben versucht, wirklich alle relevanten Informationen zusammen zu fassen,“ freut sich Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel über das positive Feedback der Neo-Frastanzer.

Die Mappe soll regelmäßig aktualisiert werden und als kleines Willkommens-Geschenk werden die Zuzügler - je nach Wunsch - mit einem Gutschein für freien Eintritt im Hallenbad oder im Naturbad bedacht.

Taktstockübergabe beim Musikverein

Nach 15jähriger Tätigkeit als Kapellmeister des Musikvereins übergab Heinz Heikenwälder beim traditionellen Osterkonzert offiziell den Taktstock an Martin Madlener.

Gleichzeitig wurde der scheidende Kapellmeister für seine schon 25 Jahre andauernde Treue zum Musikverein sowie 20 Jahre Verdienst um die Blasmusik geehrt. Landesobmann Wolfram Baldauf übergab außerdem die

Goldene Ehrenspange des Vorarlberger Blasmusikverbandes an Konrad Payer, der schon seit einem halben Jahrhundert eifrig musiziert. Mit dem Leistungsabzeichen in Bronze wurden Alexandra Erath, Michaela Sahler, Stefanie Studer und Sonja Tiefenthaler ausgezeichnet.

Das Publikum zeigte sich vor allem von der Qualität des anspruchsvollen Konzertprogrammes beeindruckt und gab sich erst nach zwei Zugaben zufrieden.



Heinz Heikenwälder übergab den Taktstock an Martin Madlener.



Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Wenn Sie die neue Ausgabe der Zeitschrift Impulse studieren, werden Sie mit mir eins sein: Es tut sich sehr viel in unserer Gemeinde. Neben den großen, über Jahre sich hinziehenden Arbeiten gibt es viele Tätigkeiten, die einem nur auffallen, wenn sie nicht mehr geschehen, die für das Gesamtbild aber dennoch sehr wichtig sind.

In diesen Tagen wurden die Arbeiten für den Hochwasserschutz an der III Bauabschnitt 2 samt Gießenbach und die Sicherung des Saminawuhrs größtenteils fertiggestellt, sodass der Gesamtaufwand der bisherigen Hochwasserschutzmaßnahmen sich der Sieben-Millionen-Euro-Grenze nähert. Eine weitere Etappe in Hinblick auf den Hochwasserschutz unserer Marktgemeinde Frastanz ist somit umgesetzt.

Nun gilt es, den nächsten Bauabschnitt, den Hochwasserschutz von der Sägenbachmündung bis zum Gewerbegebiet in Nenzing-Beschling, entsprechend den Richtlinien des modernen Hochwasserschutzes gemeinsam mit den Gemeinden Satteins, Schlins und Nenzing voranzutreiben. Variantenvorschläge wurden bereits mit den betroffenen Grundbesit-

zern diskutiert, und ich denke, wir müssen erkennen, dass Hochwasserschutz eine gemeinsame Aufgabe zwischen betroffener Bevölkerung, Grundbesitzern, Gemeinden und Fördergebern ist. Bei einer Exkursion zur Großache im Unterinntal konnte eindrucksvoll der Weg aufgezeigt werden, wie diese gemeinsame Aufgabe bewältigt werden kann.

Mit der energetischen und bauökologischen Sanierung der Hauptschule Frastanz wurde im Frühjahr begonnen. Bis zum Schulbeginn sollen die Hauptschulturnhalle sowie Unterrichtssonderräume und die Einrichtungen der Mittagsbetreuung fertig gestellt werden. Die weiteren Sanierungsschritte werden bis zum Herbst des nächsten Jahres umgesetzt.

Als drittes Projekt soll im Bereich der Bahnhofskreuzung ein Kreisverkehr in den Monaten Juli, August, September errichtet werden. Dadurch sollte die Verkehrssicherheit für alle, vor allem für die schwächsten Verkehrsteilnehmer, für die Fußgänger und Fahrradfahrer, wesentlich verbessert werden. Das Projekt entspricht der heutigen Sicht von Verkehrs-

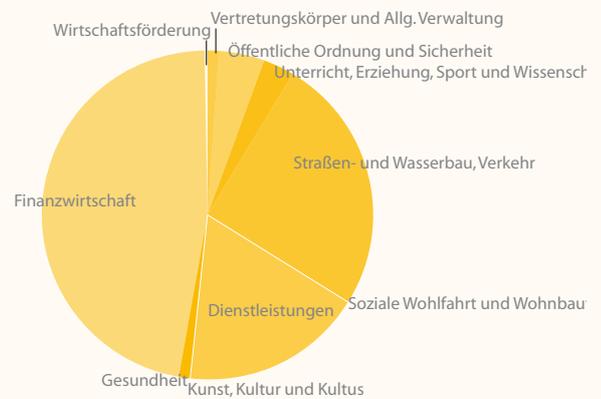
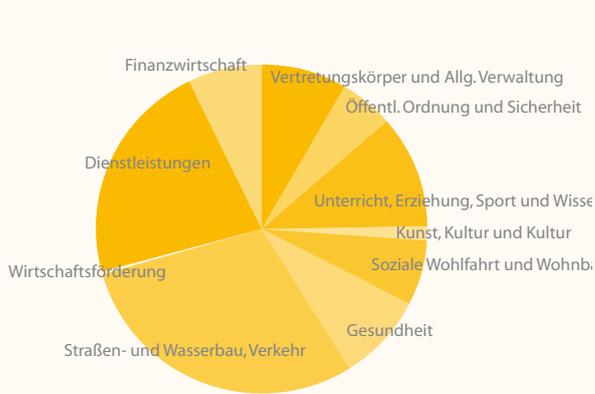
beruhigung und Verkehrsabwicklung. Jahrelange Verhandlungen und Planungen finden damit ein Ende. Aber neben den technischen Maßnahmen muss auch jeder Verkehrsteilnehmer durch sein korrektes Verhalten zur Verkehrssicherheit beitragen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen erholsamen Sommer und vor allem den Schülern und Lehrern schöne Ferien!

Mit freundlichen Grüßen

Eugen Gabriel, Bürgermeister





Der Rechnungsabschluss 2007 weist Ausgaben (linke Grafik) und Einnahmen von 14,851 Millionen Euro aus.

Rechnungsabschluss 2007 - Positive Entwicklung

Eine florierende Wirtschaft und positive Finanzierungs-Verhandlungen bei Nahverkehr, Hochwasserschutz und Ertragsanteilen brachten Frastanz 2007 ein Rekordjahr.

Mit Gesamteinnahmen von 14,85 Millionen Euro wurde der Rekord aus dem Jahr 2006 noch einmal um über eine halbe Million Euro übertroffen. Hauptverantwortlich für das sehr erfreuliche Ergebnis waren die Mehreinnahmen aus den Ertragsanteilen des Bundes: Von den meisten Steuern, die bundesweit eingenommen werden, wird ein Teil an die Gemeinden überwiesen - und zwar nach Anzahl der jeweiligen Bewohner. Weil österreichweit angesichts der guten Konjunktur die Steuererinnahmen regelrecht sprudelten und Frastanz zu den Gemeinden mit steigender Einwohnerzahl gehört, kamen allein aus diesem Topf 4,1 Millionen Euro in die Gemeindekasse - 311.000 Euro mehr, als im Budget angenommen.

Auch die Frastanzer Betriebe haben sich tüchtig entwickelt, was der Gemeinde Mehreinnahmen über die Kommunalabgaben in der Höhe von 86.000 Euro bescherte. Mit Nachverhandlungen im Öffentlichen Nahverkehr erreichte Bür-

germeister Mag. Eugen Gabriel neben besseren Förderbedingungen für die nächsten Jahre auch eine Rückzahlung von 170.000 Euro - Einnahmen, die ebenfalls nicht budgetiert waren. Besser als angenommen stieg die Marktgemeinde auch bei der Finanzierungsaufteilung für die Hochwasser-Schutzmaßnahmen aus.

Bgm. Eugen Gabriel, als Finanzreferent schon seit acht Jahren für die Budgets der Marktgemeinde hauptverantwortlich, warnt allerdings angesichts dieser sehr erfreulichen Ergebnisse vor „übertriebener Euphorie“. Schließlich steht allein für die laufende Generalsanierung der Hauptschule eine Finanzierung von rund sechs Millionen Euro ins Haus, die in den nächsten 20 Jahren Fixausgaben von gut 500.000 Euro jährlich bedeuten. Dazu kommen Ausgaben für die Fertigstellung der Wasserversorgung und Kanalisation in Amerlügen und Bodenwald. Samt der gleichzeitig durchzuführenden Straßensanierungen werden dafür rund 2,2 Millionen Euro an Kosten anfallen.

Über die positiven Zahlen freut man sich in der Gemeindevertretung, angesichts der kommenden Aufgaben wurde aber einstimmig beschlossen, den Großteil der

Mehreinnahmen (677.000 Euro) in die „Allgemeine Haushaltsrücklage“ zu buchen - sprich ins „Sparkäsele“ zu stecken.

Die niedrige Pro Kopf Verschuldung wurde so im Laufe des Jahres 2007 um 68 Euro auf 1.247 Euro gesenkt.

Ausgabenschwerpunkte 2007:

Feuerwehr	757.000€
Schulen	727.000€
Kindergärten sowie Kinder- und Jugendbetreuung	713.000€
Kunst, Kultur, Kultus	166.000€
Sporteinrichtungen	358.000€
Soz. Wohlfahrt, Wohnbauförderung, Gesundheit	2,237.000€
(davon Sozialzentrum: 305.000€)	
Natur- und Landschaftsschutz, Luftreinhaltung und Energiesparmaßnahmen	102.000€
Straßen, Bauhof	706.000€
Hochwasserschutz	3,188.000€
ÖPNV, Kinder- und Schülertransporte	326.000€
Öffentl. Beleuchtung	134.000€
Grunderwerb	311.000€
Wasserversorgung	
abzügl. Umschuldung	570.000€
Abwasserbeseitigung	
abzügl. Umschuldung	1,581.000€
Abfallbeseitigung	351.000€





Ein Baum filtert während seines Wachstums ebenso viel Kohlendioxid aus der Luft wie bei seiner Verbrennung entsteht. Im zentralen Biomasse-Heizwerk soll der ständig nachwachsende Brennstoff genutzt werden.

Großes Interesse an umweltfreundlicher Energie

Das Biomasse-Heizwerk in der Energiefabrik wird im Endausbau jährlich drei bis vier Millionen Kilowattstunden umweltfreundliche Heizenergie erzeugen. Schon im September 2009 sollen erste Haushalte sowie kommunale Gebäude ans Netz angeschlossen werden.

Nicht nur der zur Zeit rasant steigende Ölpreis spricht eindeutig für die Nutzung des in unseren Wäldern stetig nachwachsenden Brennstoffes Holz. Kurze Transportwege, problemlose Aufbereitung und Lagerung sowie die CO₂-neutrale Verbrennung machen Holz zur umweltfreundlichen Alternative ohne Komfortverlust. Moderne Filtertechnik sorgt außerdem dafür, dass der Schadstoffausstoß im Vergleich zu einer herkömmlichen, ölbetriebenen Anlage deutlich geringer ist. Auf Initiative des e5-Teams der Marktgemeinde hatte deshalb DI Johannes Marte die Chancen und Möglichkeiten eines Biomasse-Nahwärmenetzes in Frastanz untersucht, Projektleiter ist Ing. Emanuel Gstach (ee-consult). Mit den E-Werken und der Pfarre Frastanz konnten weitere kompetente Partner ins Boot geholt werden.

Zahlreiche Interessierte fanden sich denn auch am 2. Juli im Adalbert-Welte-Saal ein, um sich über das ehrgeizige Projekt zu informieren. „Unsere Vision ist es, dass Hofen und Einlis bis zum Jahr 2020 energieautark sind,“ ließ Ing. Gstach aufhorchen. Als ersten Schritt wollen die Verantwortlichen der E-Werke den Ort in Süd-Ost-Richtung erschließen. Rund 1,7 Kilometer Fernwärmeleitungen müssten gegraben werden, dann könnten die Gemeindegebäude im Ortszentrum, die pfarrlichen Gebäude, die Vogewosi-Wohnungen, das E-Werk, die Energiefabrik, das Raiffeisengebäude sowie einige Ein- und Mehrfamilienhäuser in diesem Bereich mit umweltfreundlicher Energie versorgt werden. In der ersten Bauetappe ist die Installation von zwei Heizkesseln mit einer Leistung von 1030 beziehungsweise 530 Kilowatt geplant, die in einem Jahr rund 3,5 Gigawattstunden Energie erzeugen. In weiterer Folge sollen - bei entsprechendem Kunden-Interesse - weitere 1000 Meter Fernwärme-Leitungen in nord-westlicher Richtung verlegt und die Anlage auf eine Leistung von 4,8 GWh erweitert werden.

Als Standort für das Heizwerk bietet sich die Energiefabrik an der Samina an, da sie zentral gelegen

und gut erschlossen ist. Außerdem befindet sich das Gebäude bereits im Besitz der E-Werke. „Diese Initiative zeigt, dass es innerhalb einer Gemeinde möglich ist, sich einem Projekt von verschiedenen Denkansätzen zu nähern und aus dem Wettbewerb der Ideen eine gemeinsame, nachhaltige, umweltbewusste und wirtschaftliche Lebenshaltung nicht nur zu reden, sondern auch zu leben,“ freut sich Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. Mit den E-Werken und der Pfarre Frastanz ist man überein gekommen, dass das Fernwärmenetz im Sinne der gemeinsamen Vision umgesetzt wird. Der Schutz der Anrainer ist deshalb durch entsprechende Luftreinhaltebestimmungen ebenso im Vertrag festgeschrieben wie auch die Verpflichtung, Rohstoffe aus der Region zu beziehen und dafür zu sorgen, dass die Endkunden sich auf ganzjährig besten Wärme-Service verlassen können. Außerdem haben sich die E-Werke bereit erklärt, bei Bau und Technik der Heizanlage ökologische Materialien zu verwenden. Eventuelle Kosteneinsparungen sollen sich auch im Endpreis für den Kunden regelmäßig niederschlagen. Je mehr Kunden anschließen, desto wirtschaftlicher kann die Anlage betrieben werden.





Ing. Markus Burtscher: „Mit Energiesparlampen kann ohne Komfort-Verlust Energie eingespart werden.“ Auf der Dornbirner Messe warb das e5-Team ebenso für sorgsamen Umgang mit den Ressourcen: Auch Bürgermeister Eugen Gabriel strampelte für den Weltrekord.

Stromsparmesterschaft: 100 Haushalte machen mit!

Über reges Interesse an der 1. Frastanzer Stromsparmesterschaft freut sich das e5-Team der Marktgemeinde. Interessierte können sich noch bis 31. Juli anmelden.

Insgesamt 100 Haushalte haben sich bereits zum Mitmachen entschlossen. Sie können nun eine Stromspar-Analyse in ihren eigenen vier Wänden durchführen lassen. Außerdem werden ihnen Strommessgeräte kostenfrei zur Verfügung gestellt, mit denen sie genau ermitteln können, wieviel Energie jedes einzelne Gerät be-

nötigt. Ein Infopaket der E-Werke mit Hilfsmitteln zum Strom sparen sowie Gutscheine für Energiesparlampen sind zusätzlicher Anreiz. Spannend wird es dann im Sommer 2009, wenn die E-Werke den Stromverbrauch der Teilnehmer ermitteln. Dann wird sich nämlich zeigen, was die Maßnahmen wirklich gebracht haben, wer am meisten Strom eingespart hat. Die Teilnehmer werden aber nicht nur durch niedrigere Stromrechnungen profitieren, sie haben zusätzlich die Chance, ein Wellness-Wochenende für zwei Personen zu gewinnen. Außerdem winken bei der Verlo-

sung ein energiesparender Gefrier- und Kühlschrank sowie weitere Sachpreise und Gutscheine.

„Ziel ist es, die FrastanzerInnen dafür zu sensibilisieren, wie viel Energie mit einfachen Mitteln und ohne Komfort-Verlust eingespart werden kann,“ erklärt e5 Team-Leiter Markus Burtscher. Allein durch die Umstellung von Glühbirnen auf umweltfreundliche Energiesparlampen könnten die Frastanzer nämlich gemeinsam den Stromverbrauch von vier Haushalten einsparen. Zu wenig bewusst ist auch, dass Geräte im Standby-Modus Strom verbrauchen.

Für Umwelt-Weltrekord gestrampelt

Eine Abordnung der Marktgemeinde Frastanz strampelte im April kräftig mit, als es bei der Dornbirner Frühjahrsmesse darum ging, den Energie-Weltrekord zu schlagen.

Den zehnten Geburtstag der landesweiten e5-Initiative hatten die Mitgliedsgemeinden genutzt, um auf der Dornbirner Messe Bilanz zu ziehen. Sie präsentierten ihre ressourcenschonenden Projekte und warben aktiv für engagiertes Energiesparen.

Frastanz ist seit 2003 aktiv mit dabei. Schwerpunkte der Aktivitäten des e5-Teams der Marktgemeinde sind die energiesparende und insektenfreundliche Straßenbeleuchtung, die ökologisch vorbildliche Sanierung der Hauptschule, die Errichtung eines Nahwärmenetzes sowie Initiativen wie „Frastanz mobil“ oder kostenlose Energieberatungen für Bauherren. Allein durch die Installation einer 80 Quadratmeter großen Solaranlage auf dem Dach des Sozialzentrums können im Jahr fast

5000 Liter Heizöl eingespart werden. Bei der Feier auf der Dornbirner Messe liefen die „e5-Motoren“ der Marktgemeinde ebenfalls auf Hochtouren. Sie strampelten eifrig auf den insgesamt 21 Fahrrädern, mit denen innerhalb von 24 Stunden per Muskelkraft insgesamt 12.953 Kilowattstunden Strom erzeugt wurden. Das entspricht immerhin dem Dreifachen des bisherigen Weltrekordes und sichert der Vorarlberger e5-Initiative einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde.





Der Kindergarten Einlis wurde energetisch saniert.

40 Prozent Energie einsparen

Eine Energieeinsparung von rund 40 Prozent erwartet man sich von der „energetisch optimierten Sanierung“ des Kindergartens Einlis.

Um Wärmeverlusten vorzubeugen, wurden die Fenster abgedichtet und neu justiert, die oberste Geschosdecke wurde besser gedämmt. Auch die Warmwasser- und Heizungsleitungen erhielten eine Ummantelung. Außerdem wurde die Heizungssteuerung verbessert, dafür wurden

neue Thermostate und effizientere Pumpen eingebaut. Durch den gezielten Einsatz von Energiesparlampen wurde die Lichtqualität sogar verbessert. Außerdem wurden die Kindergärtnerinnen und ihre Schützlinge genau instruiert, wie man - beispielsweise durch richtiges Lüften - Energie sparen kann. Damit die Temperatur in den Räumen im Sommer nicht mehr so stark ansteigt, wurde außerdem eine entsprechende Beschattung angebracht. Insgesamt wurden 22.000 Euro investiert.

Front der Ablehnung gegen Deponie

Wenig Freude hat man in Frastanz mit den Plänen eines Privatbetriebes, auf den sogenannten „Latzwiesen“ eine Aushubdeponie anzulegen.

Mit mehr als 400 Unterschriften, welche sie Landesstatthalter Mag. Markus Wallner übergaben, bekundeten die Anrainer in den Nenzinger und Frastanzer Ortsteilen Latz, Halden, Gampelün und Rossnis ihre Bedenken gegen das Projekt. Sie befürchten massive Lärm- und Schadstoffbelastungen.

Der Projektbetreiber rechnet dagegen nur mit etwa acht Zu- und

Abfahrten täglich, auch werde es keinen durchgehenden Jahresbetrieb geben. Er möchte in den nächsten acht Jahren rund 60.000 Kubikmeter Aushubmaterial deponieren, dann werde die Fläche rekultiviert und später landwirtschaftlich genutzt.

Die Entscheidung liegt nun bei der Bezirkshauptmannschaft Bludenz, die Marktgemeinden Nenzing und Frastanz haben sich in ihren Stellungnahmen bereits gegen das Projekt ausgesprochen. Man ist sich einig: Es müsse bessere Wege geben, als Aushubmaterial vom Tal in Berglagen zu karren.

Eine Tonne Müll gesammelt

Rund 180 Vereinsmitglieder und Privatpersonen halfen im Frühjahr bei der Flurreinigung kräftig mit. Insgesamt haben sie rund 1000 Kilogramm in freier Natur entsorgte Abfälle entdeckt und pflichtbewusst aufgelesen. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bedankt sich bei allern Helfern.

Energiebuchhaltung

Der Verbrauch an Gas, Öl, Wasser, Strom und Nahwärme in den öffentlichen Gebäuden der Marktgemeinde wird genau erfasst. Seit heuer sind sämtliche Anlagen an ein Online-Energiebuchhaltungsprogramm angeschlossen. Störungen und Ereignisse, welche Einfluss auf den Energieverbrauch haben, sind so klar dokumentiert. Die Auswertung erleichtert es, weitere Einsparungspotentiale zu orten und in der Folge die Auswirkungen der gesetzten Maßnahmen zu bewerten. Der jährliche Energiebericht wird in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Energieinstitut mit gleichartig genutzten Gebäuden im Land verglichen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den Energieverbrauch langfristig zu senken und auf niederem Niveau zu halten.





Die ökologisch vorbildliche Sanierung der Hauptschule läuft nach Plan.

Hauptschul-Sanierung läuft im Sommer auf Hochtouren

Wenn die Schüler im Schwimmbad ihre Ferien genießen, geht der Trubel in der Hauptschule erst so richtig los. Bis zum Herbst sollen schließlich einige Räume bereits saniert sein.

Mit der Erweiterung der Verwaltung wurde ja bereits im April begonnen, zum Schulbeginn soll das Lehrerkollegium in die neuen Konferenz-, Besprechungs- und Direktionsräume einziehen können. „Zurzeit wird die Turnhalle saniert,“ berichtet Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann. Vor allem das Dach muss gründlich überholt werden. Außerdem wird ein kleiner Geräteraum angebaut. Diese Arbeiten sollten ebenfalls bis September abgeschlossen sein.

Mittagspause auf der neuen Terrasse

Außerdem dürfen sich die Schüler darauf freuen, dass sie im Schuljahr 2008/09 ihre Mittagspausen erstmals in einem eigenen Ausspeisungs- und Aufenthaltsraum verbringen können. Bei schönem Wetter ist es sogar möglich, auf der angegliederten Terrasse frische Luft zu schnappen. Die bisherige Lehrküche wird

nämlich für die Mittagsbetreuung umgebaut. Der Kochunterricht wird dagegen künftig einen Raum weiter - im bisherigen Werkraum - stattfinden. Die neue Lehrküche wird mit modernsten Möbeln und Gerätschaften ausgestattet, außerdem soll sie auch Rollstuhlfahrern einen problemlosen Zugang zu den Arbeitsflächen bieten.

Neuer Biologiesaal ab Herbst einsatzbereit

Während der Sommerferien wird der Physiksaal mit modernen, ergonomischen Tischen und Bänken ausgestattet und der anschließende Übungsraum runderneuert. Außerdem wird ein eigener Biologiesaal neu eingerichtet und auch der Chemiesaal und der Informatikraum gründlich renoviert. Zusätzliche PC-Arbeitsplätze erlauben es bereits im kommenden Schuljahr, dass zwei Klassen parallel im Fach EDV unterrichtet werden.

Auch der zentrale Personenlift wird noch während des Sommers eingebaut. Rollstuhlfahrern und Menschen mit Gehbehinderung ist dann ein selbständiger Zugang zu allen Räumen möglich.

Im Freien beginnt der Baustrupp mit dem Anlegen des Kunstrasen-

platzes, dieser soll bis Ende des Jahres einsatzbereit sein.

„Zur Zeit läuft alles nach Plan,“ freut sich auch Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel über den Fortgang des ökologischen Vorzeigeprojektes. Wenn im Sommer 2009 dann noch sämtliche Klassenräume generalüberholt, mit modernen Fensterfronten und Möbeln ausgestattet werden, kann auch die umweltfreundliche Heizanlage in Betrieb gehen. Der Energieverbrauch der Hauptschule wird dann nur mehr 30 Prozent des bisherigen betragen. 49.000 Liter Heizöl können dadurch jedes Jahr eingespart werden.

Ökologische Umsetzung bis ins letzte Detail

Außerdem sorgt die kontrollierte Be- und Entlüftung für stetige Frischluftzufuhr und damit bessere Voraussetzungen für konzentriertes Lernen. Auch bei der Materialauswahl setzt die Marktgemeinde bei diesem Projekt Maßstäbe. Sämtliche Baustoffe wurden sorgsam auf ihre Umweltfreundlichkeit hin überprüft. Stoffe, die gesundheitsschädliche Bestandteile enthalten, werden bereits bei der Ausschreibung aussortiert.





Die Unterführung vor dem Bahnhof wird kaum angenommen, Fußgänger wählen meist den kürzeren, aber gefährlicheren Weg direkt über die Straße.

Mehr Sicherheit durch Kreisverkehr Bahnhofstraße

Mit dem Bau eines Kreisverkehrs vor dem Bahnhof wird in der Marktgemeinde Frastanz in diesem Sommer ein lang gehegter Wunsch nach mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer wahr.

Seit Anfang der 90er Jahre gab es seitens der Marktgemeinde immer wieder Vorstöße, die unübersichtliche Situation in diesem Bereich der damaligen Bundesstraße 190 neu zu ordnen. Wiederholt hat die Bevölkerung darauf hingewiesen, dass die hier in Jahrzehnten „gewachsene“ Straßenführung dem gestiegenen Verkehrsaufkommen nicht mehr gerecht werde. Hier „trifft“ sich nämlich der überörtliche Verkehr Feldkirch-Nenzing mit dem örtlichen Verkehr über die Bahnhofstraße Richtung Ortszentrum, dem Werksverkehr zu Rondo und Brauerei (zwei Zubringerwege), der Zufahrt zur Feuerwehr, dem Zubringerverkehr zum Knotenpunkt Öffentlicher Personennahverkehr Bus-Bahn sowie dem Fahrrad- und Gehweg.

Gefährdet sind dabei natürlich gerade die schwachen Verkehrsteilnehmer: Radfahrer und Fußgänger. Vor allem die Querungen der Hauptstraße vom und zum

Bahnhof und entlang der L190 über die Einmündung der Bahnhofstraße stellen neuralgische Punkte dar. Zumal die in den 70er-Jahren errichtete Unterführung das Schicksal erleidet, das diese - mit hohen Investitions- und Erhaltungskosten und im guten Glauben errichteten und theoretisch besonders sicheren - Verkehrswege überall erleiden: Sie werden schlicht nicht angenommen. Stattdessen wählen Fußgänger den kürzeren, aber gefährlicheren Weg über die Straße.

Daher der nochmalige Vorstoß der Marktgemeinde Frastanz, eine Entwirrung des Verkehrsknotens herzustellen und die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Eine Aufgabe, der sich das Landesstraßenbauamt, die Marktgemeinde Frastanz und das international anerkannte Planungsbüro Besch + Partner stellten.

Mehrere Varianten durchgeplant

Der Endbericht des Büro Besch + Partner mit einer umfassenden Studie zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurde im Oktober 2006 vorgelegt. Neben Ampelregelungen und anderen Lösungsvorschlägen wurden auch diverse

Varianten für einen Kreisverkehr geplant und durchgerechnet. Das Ergebnis sprach ganz eindeutig für den jetzt vorgesehenen Kreisverkehr. In dieses Projekt sind auch im Interesse des Hochwasserschutzes Maßnahmen entlang des Gießenbaches eingeplant.

650.000 Euro werden investiert

Das Gesamtergebnis konnte nur durch zähe Verhandlungen des Bürgermeisters Eugen Gabriel und das Entgegenkommen der Grundbesitzer, vor allem der Brauerei Frastanz, erreicht werden. Zumal vorher auch ein für die Marktgemeinde machbarer Finanzierungsschlüssel zwischen Land und Marktgemeinde vereinbart worden war.

Denn die Kosten für den Kreisverkehr sind mit 650.000 Euro veranschlagt. Für die Marktgemeinde verbleibt ein Finanzierungsvolumen von rund 230.000 Euro oder 35 Prozent: Viel Geld, das man im Interesse der Sicherheit aber gerne zu investieren bereit ist. Darüber war man sich bei den entsprechenden Beratungen und Beschlüssen in den zuständigen politischen Gremien auch immer einig.



VERKEHRSLÖSUNG BAHNHOF

Der beabsichtigte Umbau der Straßenführung im Bereich des Bahnhofs lässt keinen Platz mehr für die bestehende, sanierungsbedürftige Unterführung.

Die Beibehaltung der bestehenden Unterführung wurde mehrmals geprüft, auch in Hinblick auf die Kritik von Seiten der Anrainer. Im Endbericht des Büros Besch + Partner heißt es: „Die FußgängerInnen-Unterführung, die heute nur eine geringe Attraktivität aufweist, würde durch diese Knotenlösung nicht mehr benötigt. Die

Führung des FußgängerInnenverkehrs an der Oberfläche, die starke Verkürzung der Querungsdistanzen durch geänderte Straßenquerschnitte und Mittelseln bedeutet eine Aufwertung der Situation der FußgängerInnen. Verbesserungen ergeben sich auch für den Fahrradverkehr.“

Die Verantwortlichen in der Marktgemeinde bedauern zwar, dass es nicht möglich ist, den unterirdischen Fußgängerweg zu erhalten, europaweite Erfahrungen sprechen aber eine klare Sprache: Im modernen innerörtlichen Straßenbau, wo die Sicherheit

der schwachen Verkehrsteilnehmer mehr denn je im Vordergrund steht, wird in ganz Europa auf Unterführungen und Überquerungen mehr und mehr verzichtet, da sie überall von den Verkehrsteilnehmern nicht angenommen werden. Sie tragen somit nicht zur Entschärfung der Gefahrensituation bei - im Gegenteil!

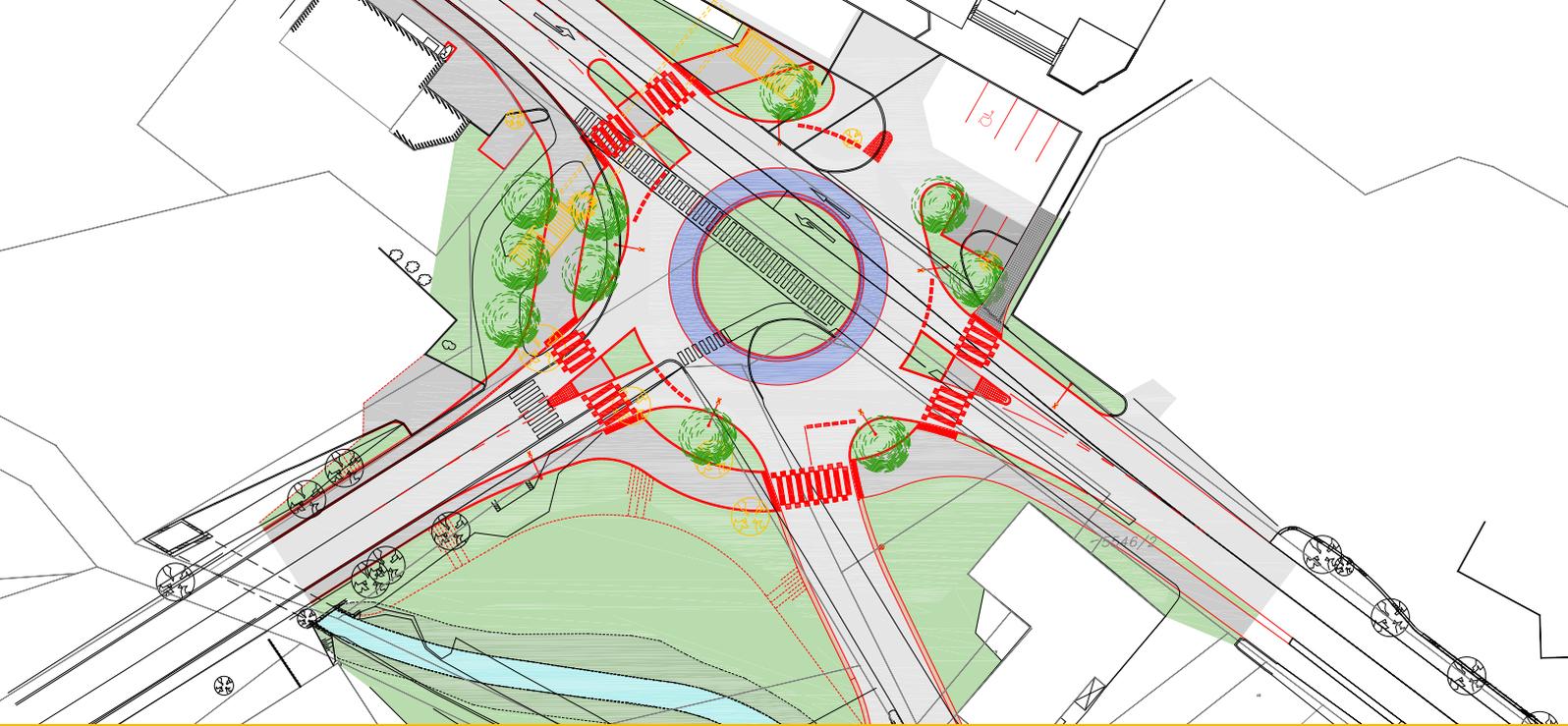
Moderner Straßenbau ohne Unterführungen

Die österreichischen „Richtlinien und Vorschriften für den Straßenbau“ (RVS) sehen Unterführungen überhaupt nur noch in Ausnahmefällen vor: Und dann werden Fußgänger durch entsprechende rigorose bauliche Vorkehrungen in diese Unterführungen gezwungen. Solche Ausnahmeunterführungen müssen dann auch Vorgaben wie Behindertengerechtigkeit, Kinderwagentauglichkeit, Mindestbreiten, Maximalgefälle usw. erfüllen, denen die bestehende enge und steile Unterführung in Frastanz keineswegs entspricht.

Die Beibehaltung der Unterführung hätte zur Folge, dass die bestehende, den Richtlinien und Vorschriften für den Straßenbau (RVS) nicht mehr entsprechende Unterführung umgebaut hätte werden müssen. Das benötigt mehr Platz, würde neue Grundverhandlungen - mit geringer Aussicht



Die bestehende Unterführung ist für die Fußgänger nicht attraktiv und müsste mit hohem finanziellem Aufwand saniert werden.



Die Arbeiten für den Kreisverkehr wurden bereits in Angriff genommen.

auf Erfolg – erfordern. Abgesehen davon wäre das bisherige Projekt nicht mehr umsetzbar, geschweige denn der finanzielle Rahmen einzuhalten.

„Die Gremien der Gemeinde haben es sich nicht einfach gemacht, jahrzehntelang wurde diskutiert, jetzt haben wir ein Gesamtprojekt, das laut Verkehrsexperten die maximale Lösung in Sachen Erhöhung der Verkehrssicherheit darstellt und den Gepflogenheiten des Fußgängerverkehrs entspricht“, sind Bgm. Gabriel und der Gemeindevorstand einhellig überzeugt. Man werde sich aber

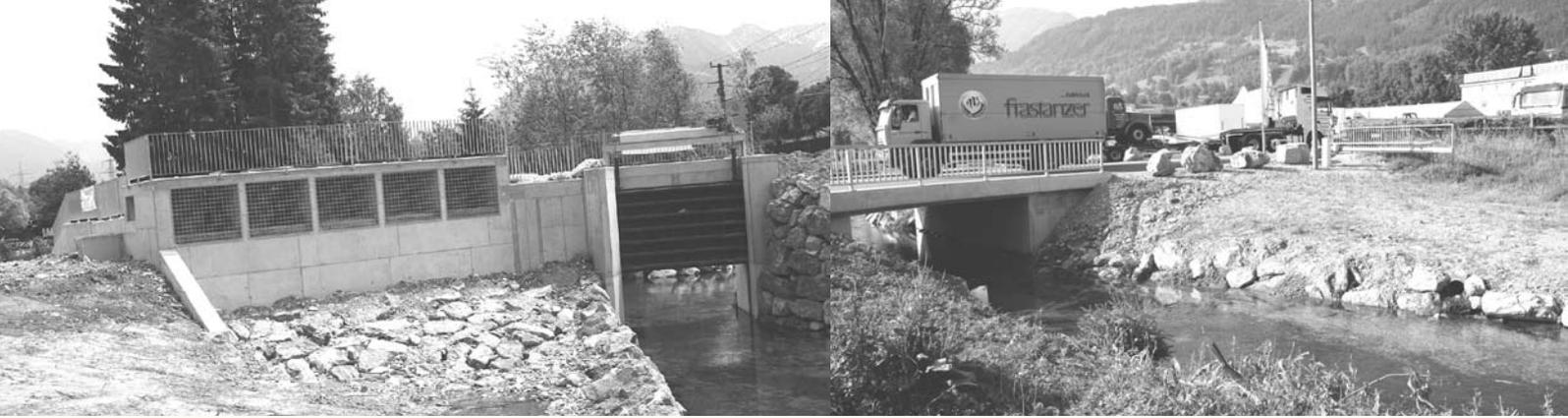
in jeder Hinsicht darum bemühen, dass sich vor allem die Kinder auf ihrem Schulweg schnell an die neue Verkehrsführung gewöhnen.

In Zusammenarbeit mit der Polizei, den Elternvereinen und den Schülerlotsen soll speziell in diesem Herbst beim neuen Kreisverkehr eine entsprechende kindgerechte Einweisung angeboten werden. Selbstverständlich hat Sicherheit auch während der Bauzeit höchste Priorität – bevor mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen wird, geht es um die Sicherung für Fußgänger und Radfahrer.

Vorteile der geplanten Verkehrslösung

- Die Verkehrssituation wird insgesamt viel übersichtlicher.
- Der Fußgänger- und Fahrradverkehr wird von der Fahrbahn L 190 komplett abgetrennt.
- Der Kreisverkehr sorgt automatisch für eine Drosselung des Fahrtempos.
- Die einzelnen Zufahrtstraßen werden eindeutig abgetrennt.
- Damit sind die Einfahrtsituationen eindeutig geklärt.
- Die einzelnen Fahrbahnen sind jeweils durch Mittelinseln getrennt.
- Fußgänger können sich so bei der Querung sehr gut auf den Verkehr aus jeweils einer Richtung konzentrieren.
- Eine Zufahrtstraße wird aufgehoben.
- Die Straße beim Kreisverkehr zu queren ist damit sicherer, als dies bei jedem normalen „Zebrastrifen“ der Fall ist – wo die Autos aus zwei Richtungen kommen.
- Für Gehbehinderte und Eltern mit Kinderwägen wird eine optimale, kurze Straßenquerung ohne Hindernisse erreicht.
- Die Praxis zeigt, dass dies für Kinder überhaupt kein Problem darstellt, zumal wenn sie – zum Beispiel von Eltern - entsprechend „eingewiesen“ werden.





Der Gießenbach kann nun bei Hochwasser abgeriegelt und das Wasser mit Pumpen Richtung Ill gehoben werden. Das Bachbett wurde verlegt, die Brauereibrücke musste neu errichtet werden.

Hochwasserschutz: Die Arbeiten liegen im Zeitplan

Bei den Maßnahmen zum Hochwasserschutz läuft alles nach Plan. Die Arbeiten in Bauabschnitt 2 wurden eben abgeschlossen.

Das Gebiet von der Saminamündung bis zur Firma Müroll sollte nun - nach menschlichem Ermessen - vor Überflutungen geschützt sein. Ein 150 Meter langer Damm sperrt das Hochwasser von den Freizeitanlagen in der Unteren Au aus.

Im Gießenbach wurde ein sogenanntes Schütz eingebaut. Die 50 Zentimeter dicke Tauchwand schottet den Gießenbach völlig ab, sobald im Naturbad der Wasserspiegel über 468,80 Meter

Meereshöhe steigt. Dadurch soll verhindert werden, dass Au- und Gießenbach bei Ill-Hochwasser zurückgestaut werden und das Hinterland überschwemmen. Mit fünf 80.000 Watt starken Pumpen wird das Wasser stattdessen Richtung Ill gehoben. Zur Zeit testen die Verantwortlichen die optimale Einstellung der Pumpen, um sicher zu stellen, dass bei Pumpbetrieb der Fischbestand im Aubach nicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Denn schon ein Absenken des Wasserspiegels im Naturbad um zehn Zentimeter würde dazu führen, dass das Aufzuchtgerinne Aubach trocken gelegt wird. Im Notfall soll alles reibungslos klappen.

Zwischen Feuerwehrhaus und der ebenfalls neu errichteten Brauereibrücke wurde das Bachbett des Gießenbachs deutlich aufgeweitet und renaturiert. Dadurch wird die Fließgeschwindigkeit verringert, alte Wurzelstücke und große Gesteinsbrocken strukturieren das Bachbett und bieten Fischen Laichnischen und Unterstand. Die bisher im rechten Winkel verlaufende Mündung des Mariexbaches wurde ebenfalls umgebaut und entschärft.

Mit Volldampf werden auch die Vorbereitungen für Bauabschnitt 3 vorangetrieben. Für die Maßnahmen im Bereich von der Firma Müroll illaufwärts bis zum Gewerbegebiet Nenzing-Beschling sind umfangreiche rechtliche Abklärungen im Gange. Schließlich sind vier Gemeinden betroffen und es muss eine umfangreiche Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Allein zu einer Sitzung im Frühjahr versammelten sich insgesamt 35 Behördenvertreter, Amtssachverständige und Gemeindeverantwortliche aus Nenzing, Schlins, Satteins und Frastanz im Rathaus um einen Tisch. Einigkeit herrschte jedenfalls darüber, dass die Maßnahmen keinen unnötigen Aufschub dulden.



Der Mariexbach mündet nun sehr viel „sanfter“, in den Gießenbach.





Die Tagesbetreuung ist zu einem beliebten Treffpunkt geworden. Geselliges Zusammensein ist auch auf der neu renovierten Terrasse des Sozialzentrums angesagt.



Tagesbetreuung weiter ausgebaut

Zum Karten spielen, gemeinsam Basteln oder einfach nur zum Plaudern finden sich immer mehr betagte Mitbürger regelmäßig in der Tagesbetreuung des Mobilen Hilfsdienstes ein.

Leiterin Anita Pfefferkorn und ihr Team bieten stets ein interessantes Beschäftigungsprogramm, sorgen für ein gemütliches Ambiente und bieten verschiedenste Übungen zum Motorik- und Gedächtnistraining an. In erster Linie geht es aber darum, andere

Menschen zu treffen. Schließlich ist die zunehmende Vereinsamung (nicht nur) älterer Menschen ein statistisches Faktum.

Das Angebot der Tagesbetreuung wird inzwischen sehr gerne angenommen. Die Öffnungszeiten wurden deshalb bereits auf drei Tage erweitert. Am Montag, Dienstag und Freitag steht die Wohnung „Beim Adler 10“ von 9.00 bis 18.00 Uhr offen. Wer sich für das Angebot interessiert, kann sich mit Anita Pfefferkorn unter Tel 0664/5022099 oder 52860 in Verbindung setzen.

Frastanz im Fußball-Fieber

Die Fußball-EM war in Frastanz omnipräsent - wofür die Marktgemeinde als Vorarlbergs beste Fangemeinde ausgezeichnet wurde.

Das „EM-Team“ im Rathaus, wo federführend Vizebürgermeisterin Ilse Mock und Webmaster Christian Neyer eine ganze Reihe von Aktionen geplant hatten, durfte sich als Belohnung über 5000 Euro für die Nachwuchsförderung im Ort freuen. Auf dem „Friedensweg“ wurde mit Zitaten und Fotos die völkerverbindende Wirkung

dieses Sports illustriert. Am 12. Juni machte der Fan Tour Truck in der Unteren Au Station. Ein Tischfußball-Turnier im Jugendhaus K9, der Kickoff beim 2. Walgauner FC Kleinfeld-Fussballturnier, die Beflaggung im Ortszentrum und vor allem die 1000 Frastanzerinnen, die sich mit ihrer Unterschrift zu „Fußball-Botschaftern“ erklärten, waren ausschlaggebend für den Erfolg. Besonders bei den beteiligten Schulen und Vereinen, beim Domino und beim Jugendhaus K9 möchte sich das EM-Team für die Mitarbeit bedanken!

Open air-Saison im Sozialzentrum

Die knapp 280 Quadratmeter große Terrasse des Sozialzentrums wird in der warmen Jahreszeit gerne genutzt.

Rund 28.000 Euro investierte die Marktgemeinde deshalb im Frühjahr in die Renovierung des beliebten Aufenthaltsortes an der frischen Luft. Dafür wurde der abgenützte Holzrost durch einen neuen ersetzt. Auf bequemen Sitzgelegenheiten lässt es sich auch lange verweilen. „Die Terrasse ist für unsere BewohnerInnen ein Ort der Entspannung, der nun in neuem Glanz erstrahlt“, freut sich die Leiterin des Sozialzentrums, Maria Seeger.

Recycling künftig ohne Gestank

Die Marktgemeinde Frastanz und das Land Vorarlberg haben sich mit der Firma Dockal auf verschiedene lufthygienische Sanierungsmaßnahmen geeinigt. Damit sollten die zum Teil massiven Geruchsbelästigungen, welche bei der Späne-Brikettierung entstanden sind, schon bald der Vergangenheit angehören. In dieser Anlage werden mit Öl versetzte Metallspäne gepresst.





Der Landesrechnungshof bestätigte den Kurs der aqua mühle frastanz. Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber gratulierte beim 3. aqua forum höchstpersönlich jungen Menschen zu ihren Qualifizierungs-Zertifikaten.

aqua mühle frastanz weiter auf Erfolgskurs

Insgesamt 2362 Menschen wurden 2007 von der aqua mühle frastanz betreut. Aufsichtsrat und Rechnungshof zeigten sich beeindruckt von der Arbeit des engagierten Teams rund um Geschäftsführer DSA Thomas Vogel.

Vor drei Jahren wurden mehrere soziale Institutionen in der „aqua mühle frastanz“ unter einem Dach vereint. Diese Zusammenführung war zwar vor allem in den ersten beiden Jahren mit einigen Schwierigkeiten verbunden, doch war dies trotzdem die richtige Entscheidung. Dieser Meinung schlossen sich auch die Experten vom Landesrechnungshof an, welche die aqua mühle frastanz drei Monate lang unter die Lupe nahmen.

Aufsichtsratsvorsitzender Bgm. Mag. Eugen Gabriel konnte zudem bei der vierten Generalversammlung eine eindrucksvolle Arbeitsbilanz über ein inhaltlich und finanziell erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 präsentieren:

934 Kursteilnehmer haben mit der aqua mühle ihre Qualifikationen und damit ihre Chancen am Arbeitsmarkt deutlich erhöht.

Die von der aqua mühle, dem

Mobilien Hilfsdienst und dem AMS getragene „Betreuungshilfe“ ist bestens gebucht. 2008 wurde bereits der dritte Ausbildungskurs für arbeitssuchende Frauen, die in die Seniorenbetreuung „umsteigen“ möchten, gestartet. Inzwischen wird die Betreuungshilfe in den Bezirken Feldkirch, Bludenz und Dornbirn angeboten.

Im Ganztagskindergarten „Panama“ wurden 79 Kinder betreut, außerdem wurde der aqua mühle frastanz das Zertifikat „ausgezeichneter Lehrbetrieb“ verliehen. In den verschiedenen Arbeitsprojekten waren 158 Personen beschäftigt. Anlass zur Freude gibt vor allem aber auch die Er-

folgsquote: Von den Teilnehmern der verschiedenen Aus-, Fort- und Weiterbildungsprojekten finden im Schnitt 60 Prozent den Weg (zurück) in ein reguläres Arbeitsleben. Von den ehemals Langzeitarbeitslosen, die vorübergehend in aqua-Arbeitsprojekten beschäftigt sind, schaffen ebenfalls rund die Hälfte den Sprung auf den regulären Arbeitsmarkt.

Auch in finanzieller Hinsicht leistet das Team der aqua mühle hervorragende Arbeit: 1,56 Millionen Euro - das sind immerhin 58 Prozent des Gesamtbudgets für den laufenden Aufwand und die Löhne - werden aus eigenen Erlösen erwirtschaftet!



Bei der 4. Generalversammlung der aqua mühle frastanz gab es durchwegs Erfreuliches zu berichten.





Märchenerzähler Reini Frenzel faszinierte die „Kindergärtler“ aus Einlis bei ihrem Besuch in der Bibliothek. Die Kinder aus Fellengatter sahen sich auf dem Hühnerhof genau um.



„Klingende Märchen“ in der Bibliothek

Die 1946 als „Volksbücherei am Kirchplatz“ gegründete Bibliothek hat im Laufe ihrer Geschichte mehrmals den Namen gewechselt. Unter der neuen Bezeichnung „Bibliothek Frastanz“ soll sie noch attraktiver werden. Den Kindergartenkindern gefiel es jedenfalls bei ihrem Besuch.

Ein 14köpfiges Team verwaltet in der Bibliothek mehr als 8500 verschiedene Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Auch ist man stets darum bemüht, die Frastanzer mit Veranstaltungen wie dem Kinderflohmarkt, Lesetreffs, Schreibwerkstätten für die Schulen oder dem „Wunschtraumbett“ direkt anzusprechen. Erst kürzlich nahmen etwa die „Kindergärtler“ aus Hofen und Einlis

die Einladung des Bücherei-Teams an. Anlass war der Besuch des Geschichtenerzählers Reini Frenzel, der seine Märchen für die Kleinen regelrecht zum Klingen brachte, indem er sie mit verschiedensten Instrumenten klangvoll untermalte. Sein erklärtes Ziel ist es, „das Geschichtenerzählen wieder zum Leben zu erwecken und ihm jene soziale und kulturelle Wertschätzung in unserem täglichen Leben zurück zu erobern, die es bei unseren Altvorderen einst hatte.“ „Zu einer Zeit, als es weder Videofilme, Kino oder PC-Spiele gab, war das gemeinsame Erzählen, Musizieren und Spielen fester Bestandteil unseres Lebens,“ betonte der Leiter der Geschichtswerkstatt in Feldkirch. Die Kinder hatten jedenfalls viel Spaß an seinen Geschichten.

Zickzack: Hilfe nach dem Rauswurf

Seit zehn Jahren helfen Mitarbeiter des aqua-Fachdienstes „Zick Zack“, wenn die Schule als letzten Ausweg die Suspendierung ausspricht.

Das Team rund um MSA Sharon Schneider bezieht bei der Problemerkennung nicht nur die

Schule, sondern auch das soziale Umfeld des Schülers mit ein. Mit Elementen der Erlebnispädagogik soll ihnen wieder Selbstvertrauen vermittelt werden, ein klarer Stundenplan gibt die Richtung vor. Über 70 Prozent der Jugendlichen finden so den Weg zurück und schaffen den Schulabschluss.

Vom Ei zur Henne

Auf den Spuren der „Kleinen Wunder der Natur“ beschäftigten sich die Kindergartenkinder aus Fellengatter unter anderem mit dem Thema „Vom Ei zur Henne“. Ein besonderer Höhepunkt war da natürlich der Besuch auf dem Bauernhof von Franziska und Walter Wilhelm, wo Franziska sie durch den Hühnerhof führte und geduldig alle Fragen beantwortete. Trotz Schneefall schaffte sie es, die Hühner aus dem Stall heraus zu locken und die Kinder durften sogar noch ganz warme Eier direkt aus dem Nest mitnehmen zum Probieren. Doch bevor sie sich auf den Heimweg machten, zeigte ihnen Walter noch den Kuhstall. Die Kinder und ihre Betreuerinnen möchten sich bei der Familie Wilhelm noch einmal recht herzlich bedanken.

Lehrstellenbörse

Seit fünf Jahren finden sich Arbeitgeber und Jugendliche über die Lehrstellenbörse auf der Homepage der Marktgemeinde unter www.frastanz.at/job. 25 Ferienjobs und 22 Lehrstellen wurden bereits veröffentlicht. Betriebe können freie Stellen per E-Mail (christian.neyer@frastanz.at) melden.





Hervorragende Stimmung beim Tag der Offenen Tür im Jugendhaus. Sebastian Reisch wurde zum Sieger beim Logo-Wettbewerb gekürt.

K9: Jugendhaus präsentiert sich mit neuem Logo

Beste Stimmung herrschte Anfang Juni im K9. Beim Tag der Offenen Tür boten die Jugendlichen Einblick in ihr Reich und präsentierten erstmals das neue Logo des Jugendhauses.

Mehr als 80 Entwürfe hatten die Schüler der Hauptschule Frastanz ausgearbeitet. Die Jury - Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock, Grafik-Designer Martin Caldonazzi, der Obmann des Vereins Offene Jugendarbeit Frastanz, Mag. Andreas Kieber sowie die Jugendhaus-Besucher Dafana Blagojevic und Fabian Falco - hatte es also alles andere als leicht. Schlussendlich entschieden sie sich für

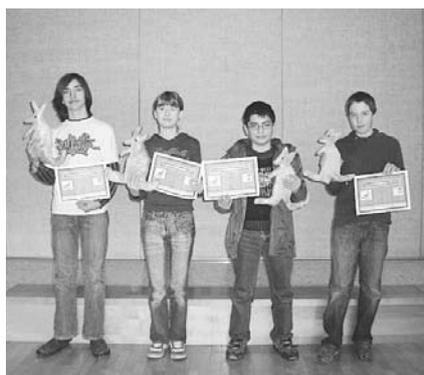
den Entwurf des Viertklässlers Sebastian Reisch. Gemeinsam mit Martin Caldonazzi wird er seinen Entwurf noch verfeinern und digitalisieren, sodass das neue Logo bei sämtlichen Präsentationen nach außen problemlos eingesetzt werden kann. Aber auch 19 andere Nachwuchs-Grafiker durften sich freuen. Sie wurden dank großzügiger Sponsoren mit tollen Preisen belohnt.

Ein Riesen-Spaß für alle Beteiligten war das Tischfußball-Turnier, zu dem die Jugendlichen den Jugendausschuss der Marktgemeinde herausforderten. Die Erwachsenen waren als Stürmer jedoch nicht wirklich erfolgreich. Sie trösteten sich über die Niederlage



mit den feinen Speisen und alkoholfreien Getränken, welche die Jugend des K9 offerierte. Auf dem Kirchplatz sorgte außerdem die Band „unfamous“ mit Ska-Sound für Stimmung.

Mathe-Tüftler bei „Känguru-Test“ erfolgreich



Logisches Denken, räumliches Vorstellungsvermögen, und Rechenfertigkeit sind beim so genannten Känguru-Test gefragt, dem sich zeitgleich tausende Schüler auf der ganzen Welt stellen. Die Frastanzer Hauptschüler nahmen die Herausforderung an.

60 beziehungsweise 75 Minuten lang knobelten sie an bis zu

30 kniffligen Aufgaben. Jene fünf Schüler mit den besten Ergebnissen der jeweiligen Schulstufe wurden von Hauptorganisatorin Evelyn Summer mit Urkunden ausgezeichnet. Zusätzlich hatte Rosmarie Jochum feine Kängurus aus Zopfteig gebacken. Herzliche Gratulation an Emanuel Pedot (1. Klasse), Ahmet Cerit (2. Kl.), Anja Stemmer (3. Kl.) und Viertklässler Sebastian Reisch.





Langeweile gibt es nicht! Beim Ferienprogramm der Marktgemeinde ist wieder für jeden etwas Passendes dabei.

Ferienstap für große und kleine Entdecker

Das wird ein spannender Sommer! Alle Sieben- bis 15jährigen sind wieder eingeladen zu einem abwechslungsreichen Ferienprogramm.

Der Verein Domino, die Zivildienstler der Pfarre und die Mitarbeiter der aqua mühle haben sich wieder jede Menge einfallen lassen, damit an brütendheißen wie an Regentagen keine Langeweile aufkommt.

Die Frastanzer Ritterspiele, Zelten im Nenzinger Himmel, Sagenwanderung im Spondawald,

Besuch bei der Feuerwehr, „Kräuterhexen unterwegs“ oder Spieleolympiade sind nur einige der Highlights.

Unter dem Motto „Freies Gestalten“ wird außerdem eine Kreativwoche angeboten, bei der man den Werkstoff Ton kennen lernen, mit Farbe, Leinwand und Holz experimentieren oder musizieren kann. Damit der Start in das nächste Schuljahr ganz sicher gut glückt, kann man Vorbereitungskurse sowie Lern- und Sprachcamps - speziell auch für Migrantenkinder - besuchen.

Der Ganztagskindergarten Panama ist im August ebenfalls geöffnet.

Dort sind Eineinhalb- bis Zehnjährige nicht nur gut aufgehoben, sondern können außerdem verschiedenste Materialien kennen lernen und ihre sozialen Fähigkeiten in verschiedenen Kleingruppen testen. Die Größeren sind dazu aufgerufen, unter kompetenter Anleitung ihre Befindlichkeiten und Denkprozesse sprachlich umzusetzen. Auch das Ferienheim Amerlügen ist längst ausgebucht.

Website-Award für die Hauptschule Frastanz

Schon seit Jahren bemüht man sich in der Hauptschule Frastanz um engagierte Öffentlichkeitsarbeit. Die Freude über den 1. Preis beim 1. Vorarlberger Website-Award ist dementsprechend groß.

Insgesamt 200 Internet-Auftritte wurden in der Kategorie „Hauptschulen und Polytechnische Schulen“ auf ihre Aktualität, Benutzerfreundlichkeit, Übersichtlichkeit, Service-Qualität und das Angebot an Inhalten überprüft. „Das sind alles Kriterien, die den

Webauftritt der Hauptschule Frastanz auszeichnen. Da auch die technische Umsetzung bis hin zur Verschlüsselung der Mailadressen kaum Potential nach oben hergibt, ist es einfach nicht angebracht, Kritik zu üben“, lobte die Jury und gratulierte zu einer „Website, die wohl auch ein starkes Zeichen für eine bemerkenswerte Schule“ ist.

Stellvertretend für ein ganzes Team engagierter Redakteure nahm Webmaster Michael Riedmann kürzlich im Landhaus in Bregenz den Award entgegen (Bild rechts).

Wer das Urteil der Jury selbst überprüfen möchte, ist jeder Zeit herzlich eingeladen, selbst einzusteigen unter www.vobs.at/hs-frastanz.





Die schadhaften Rohre sind repariert, in der Felsenau ist nun wieder ungetrübter Badespaß angesagt.

Schwimmbad Felsenau seit 6. Juni wieder geöffnet

Nur zwei Wochen nach Beginn der Badesaison musste das Schwimmbad Felsenau wieder geschlossen werden. Massiver Wasserverlust bewog die Verantwortlichen zu diesem Schritt. Inzwischen sind die Lecks behoben, ungetrübtem Badespaß steht nichts mehr im Wege.

Das Wasser war durch mehrere schadhafte Rohre entkommen. Um die Lecks zu orten und zu reparieren, musste das Becken vollständig ausgelassen werden. Es dauerte aber nur drei Wochen bis die Schäden behoben und das Becken wieder gefüllt war. Die

Besitzer von Saison- und Punktekarten konnten in dieser Zeit auf das Naturbad Untere Au und das Waldbad in Feldkirch ausweichen.

Vollmondschwimmen und Aquafitness

Vorarlbergs ältestes Schwimmbad ist nun bei schönem Wetter wieder täglich von 9.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Unter dem Motto „- Schwimm dich fit“ ist in der Felsenau am Mittwoch sogar bis 21.00 Uhr Badespaß angesagt, bei schönem Wetter durchgehend, bei trübem von 16.00 bis 21.00 Uhr.

Sogar bis Mitternacht dauert das nasse Vergnügen in der Voll-

mondnacht am 16. August, Live-Musik und ein unterhaltsames Programm werden beim Sommer-nachtsfest am 18. Juli geboten.

Außerdem können am Wochenende an der Kasse Energie- und Entspannungsmassagen gebucht werden. Jeden Donnerstagvormittag gibt es Gelegenheit, durch Asiatische Gesundheitsgymnastik das Gleichgewicht im Energiehaushalt wieder herzustellen. Begleitet von rhythmischer Musik wird am Sonntag Aqua Aerobik angeboten. Die Auftriebskraft des Wassers sorgt bei dem gezielten Fitness-Training dafür, dass man die Muskeln bestens trainiert, ohne sie über Gebühr zu strapazieren.

Hervorragende Wasserqualität im Naturbad Untere Au

Badespaß für die ganze Familie ist wieder täglich von 9.00 bis 20.00 Uhr im Naturbad Untere Au angesagt.

Die Wasserqualität ist hervorragend - dies bestätigen die regelmäßigen Kontrollen des Umweltinstitutes. Der See wird aus dem Grundwasserstrom des Walgaus gespeist, die Temperatur des Wassers kann bis auf 24 Grad Celsius ansteigen. Auf 16.000 Quadrat-

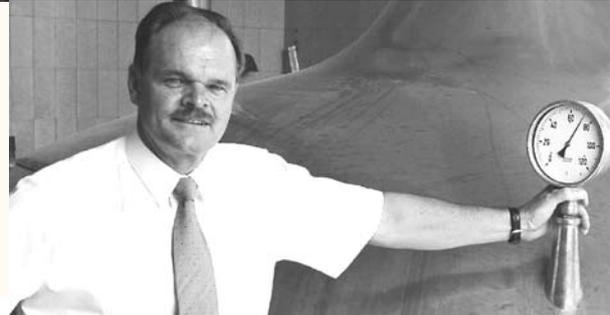
metern Wasseroberfläche haben nicht nur Schwimmer jede Menge Platz, ordentlich auszuholen. Beliebte bei Kindern und Jugendlichen ist vor allem auch das Rudern im Schlauchboot. Die Boote werden direkt vor Ort verliehen. Die Jüngsten buddeln mit Vorliebe am Sandstrand und treffen sich mit Gleichgesinnten auf dem Spielplatz, während Sprungturm und Wassertrampolin eher den älteren Akrobaten vorbehalten sind.

Großzügig angelegte Liegewiesen bieten aber auch Ruhebedürftigen genügend Raum zum Rückzug.





Seit 8. Mai ist das Gasthaus Sonne wieder geöffnet.



Frastanzer Künstler ins Rampenlicht

Frastanzer Künstler haben am 16. November im Rahmen des schon traditionellen Herbstmarktes Gelegenheit, ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Im Adalbert Welte-Saal wird eine Gemeinschaftsausstellung organisiert. Zahlreiche kreative Mitbürger haben bereits Interesse bekundet. Zeichnungen, Gemälde, Töpferwaren, Handarbeiten, Schnitzereien und vieles mehr werden ausgestellt.

Außerdem werden die Mitglieder der Wirtschaftsgemeinschaft wieder ihre Verkaufsstände eröffnen und neben allerlei Markt-Angeboten feine Kuchen und Torten, Maroni, Glühwein und vieles mehr anbieten. Die Jüngsten freuen sich bereits wieder auf das schicke Karussell. Der Herbstmarkt wird heuer zum 15. Mal durchgeführt, er ist längst zu einem Fixpunkt im Kalender der Frastanzer geworden, und auch aus anderen Gemeinden strömen regelmäßig viele Besucher herbei.

Gasthaus Sonne wieder eröffnet

23 Jahre stand das Gasthaus Sonne leer, bevor es 2001 abgerissen werden musste. Mit viel Liebe zum Detail wurde das Gebäude getreu dem bisherigen Erscheinungsbild neu aufgebaut und seit 8. Mai kann man nun endlich auch wieder einkehren in der Sonne.

Daniel Fehr hat die Herausforderung angenommen und den Gastbetrieb mitten im Ortskern am 8. Mai 2008 wieder eröffnet. Täglich außer mittwochs bewirbt er die Gäste von 9.00 bis 24.00

Uhr getreu dem neuen Firmenmotto „InDa Sunna ischt guat“. Auch für Veranstaltungen mit bis zu 120 Personen bietet das Gasthaus beim St. Wendelin 1 genügend Platz. Daniel Fehr hat in den letzten Jahren das Gasthaus Sonne in Thüringerberg betrieben.

Erster Sonnen-Wirt in Frastanz war Martin Reisch, der sich auch als erster Obmann der Brauerei Frastanz, langjähriger Vorsteher von Frastanz und Landtagsabgeordneter engagierte. Er suchte 1872 um Erteilung der Wirtskonzession an.

Karlheinz Kirchler im Ruhestand

Als Direktor der Brauerei Frastanz war Karlheinz Kirchler 25 Jahre lang auch ein wichtiger Partner der Marktgemeinde. Mit großem Engagement und jeder Menge guter Ideen führte er den 1902 gegründeten Traditionsbetrieb mit zuletzt 36 Mitarbeitern zum Erfolg und nahm aktiv am Geschehen in Frastanz teil. Zum traditionellen Bockbieranstich im Herbst trafen sich alljährlich Bierfreunde und Prominente aus dem ganzen Land in Frastanz. Mitte Mai zog sich Karlheinz Kirchler nun in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Seine Nachfolge trat Kurt Michelini an.

Jungelektriker auf Erfolgskurs

Im letzten Herbst wurde er zum Staatsmeister der Nachwuchs-Elektrotechniker gekürt, nun legte Benjamin Dunst noch eins drauf. Der begabte Lehrling, der seine Ausbildung bei den E-Werken Frastanz absolviert, stellte auch beim 10. Europäischen Wettbewerb der Jung-Elektroniker sein Können unter Beweis und brachte die Silbermedaille aus Frankfurt mit.



